

Stein im Wein

Wachauer Weine sind berühmt für ihre Mineralität. Echte Meisterstücke dieser Herkunft sind die Steinertal-Rieslinge von Leo Alzinger.



Leo Alzinger hat bereits in den 1980er Jahren den Grundstein für den Erfolg gelegt und nannte den Erwerb der Lage Steinertal, wo Riesling und Grüner Veltliner gedeihen, einen „Glücksgriff“

Es gibt Winzer, deren Weine faszinieren. Es gibt Weine, deren Winzer faszinieren mehr als der Wein selbst. Und es gibt jene rare Sorte von Weinmachern, die sowohl als Persönlichkeit wie auch in Form ihrer Produkte gleichermaßen zu begeistern vermögen. Leo Alzinger ist einer aus dieser Liga. Erst Mitte der 80er-Jahre begann der ehemalige Traubenproduzent mit der Selbstvermarktung seiner Weine und der Betrieb wuchs langsam, aber beständig, auf

die heutige Größe von rund 12 Hektar Rebfläche an. Seit der Jahrtausendwende ist mit Leo jun. nun schon der Nachwuchs am Werke. Erfreulich harmonisch funktioniert die Zusammenarbeit der beiden Leo-Generationen, wie man bei jedem Besuch immer wieder feststellen kann. Längst sind die Weine aus dem Hause Alzinger – und hier vor allem die Steinertal-Rieslinge – im In- und Ausland heiß begehrt und jedes Jahr rasch vergriffen. Umso größer

war daher auch unser Interesse, einer Vertikalverkostung über 17 Jahrgänge dieses Ausnahmeweines beiwohnen zu dürfen.

Klare Handschrift

Seit jeher war es Leo Alzinger immer ein großes Anliegen, die Herkunft der Trauben bestmöglich in seinen Weinen widerzuspiegeln. Die beiden Top-Lagen des Betriebes, Loibenberg und Steinertal, bringen dafür natürlich perfekte



Die Steinertal-Rieslinge aus dem Hause Alzinger beweisen Reifepotenzial

Voraussetzungen. Trotzdem ist man immer wieder versucht zu behaupten, dass es nur ganz wenigen Winzern der Wachau gelingt, das Terroir so präzise und filigran herauszuarbeiten, wie es in den Alzinger-Weinen spürbar wird. Ein daraus resultierender Nachteil – soweit man das in diesem Zusammenhang überhaupt als solchen empfinden soll – liegt aber darin, dass die Weine generell etwas länger brauchen, um ihre Tiefgründigkeit, Finesse und Komplexität zu offenbaren. In der Jugend geizen die Weine gar nicht so selten mit ihren inneren Werten, was mitunter auch ein gewisses Verständnis des Verkosters abverlangt. Puristen hingegen werden vermutlich nur mit der Zunge schnalzen, still genießen und schweigen. Alzinger-Weine muss man entweder mögen, oder ihnen ausreichend Zeit zur Reife gewähren – insbesondere dem Riesling vom Steinertal!

Steinigtes Tal

Etwas mehr als 5 Hektar umfasst die gesamte Gemarkung Steinertal. Im Grundbuch wird man diese Lagenbezeichnung überhaupt vergeblich suchen. Dort findet sich der östlichste Vorposten unter den Wachauer Weinberglagen mit der recht unspektakulären Bezeichnung Steingraben wieder. Der Name führt auf den von Felsen durchsetzten Taleinschnitt zwischen Loibenberg im Westen und Kremser Pfaffenberg – der bereits dem Weinbaugebiet Kremstal zugerechnet wird – im Osten zurück. Durch die Errichtung zahlreicher Steinmauern wurde der Graben für den Weinbau urbar gemacht. Leo



Leo Alzinger junior setzt die Mineralität der Lage Steinertal perfekt um

Alzinger sen., der bereits seit 1966 hier Weingärten bewirtschaftet und heute mit rund einem Hektar der „Hausherr“ im Steinertal ist, füllte im Jahr 1991 seinen ersten Steinertal-Riesling lagenrein in Flaschen. Er sieht das großartige Potenzial der Lage in den geologischen und kleinklimatischen Besonderheiten: „Wir haben im Steinertal einen besonders hohen Anteil von sandigen Gneis-Verwitterungen im Boden. Das bringt natürlich immense Mineralität in die Weine. Zudem strömt durch das vom Norden her offene Tal in der Nacht kühle Luft. Die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht sind besonders stark ausgeprägt. Die

Ernte im Steinertal erfolgt immer später als am deutlich wärmeren Loibenberg. Und zusätzlich schützt der kleine Taleinschnitt die Rebstöcke vom Westen her vor Wind und Kälte.“

Es darf nicht weiter verwundern, dass die kleine Lage Steinertal neben dem benachbarten „Koloss“ Loibenberg, mit über 25 Hektar Rebfläche immerhin die größte geschlossene Einzellage der Wachau, vielfach nur Insidern bekannt ist. Neben den Alzingers füllen mit Paul Stierschneider, F.X. Pichler und dem Tegernseerhof gerade einmal eine Hand voll Winzer die Steinertal-Weine lagenrein in Flaschen. Die Trauben von rund einem Drittel der Fläche wandern überhaupt namenlos in diverse Vertriebskanäle. Eigentlich unvorstellbar, wenn man bedenkt, dass die Weine von hier neben der Weissenkirchner Lage Achleiten vermutlich die stärkste Herkunftscharakteristik der gesamten Wachau zum Ausdruck bringen. Und das sieht auch Leo Alzinger jun. ganz ähnlich: „Die Steinertal-Weine sind schon in ihrer Jugend sehr stark von mineralischen Noten geprägt. Dadurch sind sie zwar nicht immer gleich zugänglich, besitzen aber ein großartiges Lagerpotenzial. Beobachtet man die Entwicklung der Weine, so stellt man schnell fest, dass der Charakter der Lage von der Jugend bis zur Reife des Weines ganz deutlich erhalten bleibt. Steinertal ist sicherlich eine der wenigen Lagen der Wachau, die den Wein stärker prägen als die Rebsorte selbst.“ Und dem haben wir nach unserer Verkostung wahrlich nichts mehr hinzuzufügen... •